

Die bedeutendste Dichtung Vitezović heißt „Odilenje Sigetsko“ (Die Belagerung von Szigeth) und erschien zuerst 1684 zu Wien. Ihren Stoff bilden wieder die Heldenthaten des Banus und Feldherrn Nikolaus von Zrin. Sie besteht aus vier Theilen. Im ersten erzählt Szigeth selbst „den croatischen Frauen“, was mit ihren Herren geschehen ist; der Banus unterweist seinen Sohn, wie er nach dem Tode des Vaters zu leben habe, der Sohn aber bittet den Vater, daß auch er mit ihm in den Tod ziehen dürfe. Der zweite Theil besteht aus 15 Gefängen, alle in lyrisch-elegischem Tone gehalten. Der dritte Theil hat den Titel „Putnik i jeka“ (Der Reisende und das Echo); da spricht nämlich der Reisende mit dem Echo über die Ereignisse bei Szigeth. Der vierte Theil besteht aus Epitaphen der einzelnen christlichen und türkischen Helden. Der Werth der Dichtung beruht vor Allem auf der politischen Tendenz des Dichters, der den Indifferentismus der latinisirenden croatischen Gesellschaft durch Hinweis auf eine glanzvolle Vergangenheit bekämpfen möchte. Vitezović schrieb außerdem noch mehrere größere und kleinere Werke geschichtlichen und belletristischen Inhalts, ferner philologische Werke, darunter ein „Lexicon latino-illyricum“ und eine „Grammatica croatica“.

Vitezović gehört als Historiker der alten Schule an, bei ihm mischt sich Wahrheit und Dichtung; er ist außerdem einer der ersten croatischen Grammatiker, die zur Vereinfachung der croatischen Orthographie die diakritischen Zeichen vorschlugen. Wie er mit seiner Buchdruckerei in Agram das Hauptcentrum der croatischen Literatur bilden wollte, so strebte er mit seinen grammatischen und lexikographischen Werken einer einheitlichen croatischen Literatursprache zu.

In demselben Jahrhundert (1617) wurde zu Risnik in Croatien Georg Križanić geboren, der als Verbannter in Sibirien starb; man weiß nicht wo und wann. Ihn hatte als Cleriker zu Rom der Gedanke einer Ausöhnung der durch das Schisma lange entzweiten katholischen und orthodoxen Slavenstämme erfaßt. Gegen Mitte des XVII. Jahrhunderts veröffentlichte er in lateinischer Sprache sein epochemachendes Werk: „Bibliotheca Schismaticorum universa“ mit dem Motto: „Non erunt ultra duae gentes, nec dividuntur in duo regna; sed fiet unum ovile et unus pastor“. (Es werden fernerehin keine zwei Völker sein, noch werden sie in zwei Reiche getheilt sein, sondern es wird sein eine Herde und ein Hirt.) In diesem Werke stellte er das Wesentlichste zusammen, was in der orthodoxen Welt gegen die Papstkirche geschrieben worden war. Er zeigte dabei eine außergewöhnliche Vertrautheit mit der russischen Literatur, schuf sich aber mächtige Gegner. Mit weittragenden Entwürfen beschäftigt, zog er 1657 nach Rußland, wo er ein günstigeres Arbeitsfeld für seine Ideale zu finden hoffte. Der arme Idealist ahnte nicht, welche Enttäuschungen ihm bevorstanden. Nach einjährigem Aufenthalte in Rußland wurde